

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

33 (2.2.1943)

Freiverkauf: 10 Pfennig

Der Herrmann erlitt am 2. Februar... (Small text column on the left)

# Der Alemann

## KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

**Jetzt gibt es nur eine Parole: Totaler Krieg, alles für den Sieg!**

Jahrgang 1943 / Folge 33

Freiburg i. Br. 2. Februar

Dienstag-Ausgabe

# Südgruppe in Stalingrad von der Übermacht überwältigt Nordgruppe setzt ihren Widerstand fort

## Munitionsmangel und übermenschliche Entbehrungen brachen die Kraft, aber nicht den Geist

Berlin, 1. Februar.

In Stalingrad ist die Südgruppe der 6. deutschen Armee nach gescheiterten Kämpfen gegen die feindliche Übermacht, bei bitterer Kälte und nach übermenschlichen Entbehrungen, am 31. Januar von den zahllosen schweren Waffen, Panzern und Angriffen der Bolschewiken überwältigt worden. Von allen Seiten schwer angegriffen, hatten die erschöpften Verteidiger Städt um Städt ihrer Stellung ausgeben müssen und waren schließlich auf dem kaum dreihundert Meter breiten Platz beim OHL-Gebäude zusammengepackt worden. Aus Mangel an Munition konnten sie weder die konzentrischen Angriffe der Panzer abwehren, noch die offenen, im Trümmerfeld ausgefahrenen Batterien unter Feuer nehmen, die mit ihren Granaten die Kette des OHL-Gebäudes zerstörten und damit den Widerstand der um Generalleutnant Paulus in der letzten Schlacht kämpften. Den von allen Seiten herandrängenden Bolschewikentruppen ließen die Grenadiere in dem geschwunden und erschöpften Gewände noch mit letzter Kraft entgegen. Mit der Zeitnahme aller wichtigen Dokumente, Karten und Schriftstücke ließen sie den Schlachtplan auf das Zentrum, das sie sich mit ihren untergeordneten Zetteln hielten.

In den verbliebenen Werksanlagen der Traktorenfabrik dagegen setzte die 1. SS-Panzerkorps ihre letzten verbliebenen Abwehrkämpfe fort. Die hier in ihrem unerschütterlichen Kampfeswillen die Kraft zum Widerstand gegen die zahllosen Angriffe des Feindes. Die Bolschewiken schickten teilweise jede noch vorhandene Hand der wehrfähigen Werkanlagen ankommen und werten Tausende von Hand- und Wurfgranaten hinter die Panzertruppen, um den Verteidigern jede Verteidigungsmöglichkeit zu nehmen. Die Panzertruppen, Helfer und unterirdischen Gänge hatten aber noch immer Stützpunkte. Aus ihnen heraus führten die unerschütterlichen Kämpfer vor, wenn sich feindliche Stützpunkte zu weit veranagten, und schlugen sie zurück. Auf diese im allem entschlossenen Männer konzentriert nun der

Feind seine ganze Übermacht. Sie aber halten immer noch Stand.

An den übrigen Brennpunkten der Südfront hat sich die Lage gegenüber dem Vortage kaum geändert. Bei der Abwehr dringlicher Angriffe im Rudangebiet und bei Scharnbergkämpfen im Raum um Krasnodar wurden neun feindliche Panzer abgeschossen und wieder einige hundert Gefangene eingeschleppt. Auch bei den Kämpfen zwischen Kaukasus und Don hatte der Feind erhebliche Verluste, als er mit Panzern und Kavallerieeinheiten die Marschbewegungen unserer Truppen zu hören versuchte.

Die Bolschewiken sind sehr vorsichtig geworden. Seit vor einigen Tagen unsere Sturmgeschütze bereitgestellte feindliche Panzer in einem Talstiel angriffen und innerhalb drei Stunden 16 Sowjetpanzer vernichteten. Auch das Marschieren der Panzertruppen wurde mit größter Aufmerksamkeit beobachtet. Die feindlichen Stützpunkte erwies sich als ungenügender Schutz gegen die Angriffe unserer Sturmgeschütze, denn unsere Artillerie versenkte mit ihren Bomben die Artillerie- und Fahrzeugkolonnen, wo immer sie über angriffen wurden. Am anderen Don griffen die Bolschewiken nur an einer Stelle mit starken Kräften und Panzerunterstützung an, wurden aber unter Aufbruch von acht Panzern abgewehrt. Weitere Panzerformationen, die sich dem Kampfgebiet näherten, wurden durch unsere Artillerie und Panzerabwehrkanonen, die den Don zu überqueren versuchten, im Gegenangriff zurückgeworfen.

In die Kämpfe eingreifend Kampf- und Schlaftillager richteten ihre Schiffe gegen Kräfteleistungen und gegen die Retardierung dieser feindlichen Infanterie in dem von zahlreichen Schützen bestimmten Gelände. Die Verteidiger mehrere Geschütze sowie Munitionsdokumente und schlugen die feindlichen Deduzierten in denen die feindlichen Schiffe vor den eisigen Winterhürden Schutz suchen, zusammen.

Weiter nördlich stehen die Bolschewiken ebenfalls mit Panzern vor, ohne sich auch hier gegen unsere eisigen haltenden Gren-



Mit allen Waffen und Geräten geht es zur Hauptkampflinie PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter (A.L.)

niere durchsetzen zu können. Sehr hart ist nach wie vor das Ringen im Raum von Krasnodar und Krasnodar. Bei den mit großer Entschlossenheit und Weisheit geführten Kämpfen wurden vergebens feindliche Kräfte verschrenkt. Stützpunkte entfiel, Ortschaften, die vorübergehend zum Feind genommen waren, wieder geklärt. Plä-

ne durchsetzen zu können. Sehr hart ist nach wie vor das Ringen im Raum von Krasnodar und Krasnodar. Bei den mit großer Entschlossenheit und Weisheit geführten Kämpfen wurden vergebens feindliche Kräfte verschrenkt. Stützpunkte entfiel, Ortschaften, die vorübergehend zum Feind genommen waren, wieder geklärt. Plä-

## Das Vermächtnis

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Februar.

In den Gebäuden der OHL von Stalingrad hat sich nunmehr das Soldaten-Schicksal der Südgruppe erfüllt. Wir wissen zwar, daß sich das seit Wochen auf die Verteidigung geleitete Feuer mehrerer Sowjetarteen in der Nacht zum

30. Januar in einem wahren Orkan gebergt hat, wir wissen auch noch, daß sich dann im Morgengrauen die Bolschewiken von allen Seiten an die deutschen Widerstandskämpfer heranschoben, ohne daß bei dem Sturz zum paritätischen Munitionsvorrat die feindlichen Bereitstellungen erfüllt werden konnten. Schließlich mußten dann wiederum die OHL-Kämpfer früherer Kampfgruppen gegen das Gebäude der OHL ansetzen sein und es muß sich dann unter der Führung von Generalleutnant Paulus ein Nahkampf entwickelt haben, der so lange dauerte, wie die Kämpfer vom Generalleutnant bis zum jüngsten Grenadier noch eine Welle halten konnten.

So in der Welt noch Ehre und Anstand, der Glaube an das Gute im Menschen, geschlecht eine Platte gewahrt hat, da müssen sich vor der Tapferkeit dieser Kämpfer die Nationen beugen. Lieber die Nationen hinweg und die Erde der Geschlechter

Sehen Sie mich als eine Mauer an, in welche seit zwei Jahren durch das Schicksal Brosche gelegt wird. Ich werde von allen Seiten erschüttert. Glauben Sie aber nicht, daß ich nachgebe. In so heillosen Zeiten muß man sich mit Eingewunden von Eisen und mit einem ehernen Herzen versehen, um alle Empfindsamkeit loszuwerden.

Friedrich der Große an den Marquis d'Argens.

entlang greift die Aktion vor dem heiligen Sterben der Kämpfer von Stalingrad, die wochenlang ohne Schlaf, pausenlos Feuerüberfällen ausgesetzt, preisgegeben allen Entbehrungen und Mühsalen, nur Treue für Führer und Volk bei der Erfüllung ihrer letzten und heiligsten Soldatenpflicht erkannt haben, wie es ebenso jene tapferen Soldaten tun, die im Nordteil von Stalingrad immer noch den Bolschewiken hartnäckigen Widerstand leisten.

Jeder dieser Männer, die sich im entscheidenden Augenblick als die Wehen unseres Volkes erweisen haben, ist ein Schatz und harter Verlust für uns. Dennoch haben sie mit ihren letzten Atemhauch selbst verbleibt. Aus ihren Gebeinen werden die Führer entstehen, die das Vermächtnis der Stalingradkämpfer auf sich nehmen: Kampf gegen Imperialismus und Weltversatzung.

## Neuer Seesieg der Japaner

### Japaner versenken 2 Schlachtschiffe und 3 Kreuzer bei der Rennell-Insel

Tokio, 1. Februar.

Am 29. und 30. Januar kam es in den Gewässern der Salomon-Inseln zu einer Seeschlacht, in der zwei feindliche Schlachtschiffe und drei Kreuzer versenkt wurden. Ein Schlachtschiff und ein großer Kreuzer wurden erheblich beschädigt. Nur eine geringe Zahl japanischer Flugzeuge ging verloren.

Aus Tokio wird in der See- und Luftschlacht bei der Rennell-Insel gemeldet: Die der Marineminister Shimada im Oberhaus in der Sondermeldung

über die Seeschlacht bei der Rennell-Insel ausführte, wurden am 29. Januar zunächst ein feindliches Schlachtschiff und ein Kreuzer versenkt. Die anderen Verluste erlitt der Feind im Verlauf des 30. Januar durch die japanische Luftwaffe, die mit starken Einheiten in den Kampf eintrat. Die Führermaschine des japanischen Geschwaders wurde von der feindlichen Flak in dem Augenblick getroffen, als sie einen Torpedo auf ein Schlachtschiff abwarf. Der Pilot kehrte daraufhin zum Flugzeug direkt auf das Deck des feindlichen Schlachtschiffes, wo es fast gleichzeitig mit dem explodierenden Torpedo aufschlug. Kurz

Zeit später begann das Schlachtschiff zu sinken.

Schimada erklärte weiter, durch den Verlauf der See- und Luftschlacht bei der Rennell-Insel sei die feindliche Gegenoffensive vereitelt worden. Gleichzeitig hob der Minister die geringen Verluste der Luft der japanischen Marine als besonders bemerkenswert hervor.

Die Rennell-Insel liegt südlich von Guadalcanal und ist der Salomonen-Gruppe südwestlich vorgelagert.

Dazu wird weiter aus Tokio gemeldet: Nach dem Bericht des japanischen Hauptquartiers erlitten die feindlichen Schlachtschiffe am 29. Januar östlich der Rennell-Insel einen starken feindlichen Flottenverband. Trotz schlechten Wetters trafen sie den Gegner sofort an. Dieser versuchte, in südöstlicher Richtung zu entkommen, wurde jedoch am 30. Januar von Verbänden der japanischen Marine-Luftwaffe bei Tageslicht gestellt. Die feindlichen Streitkräfte erlitten die gemeldeten schweren Verluste. Die Japaner verloren nach bisherigen Angaben keinen Flugzeug, die sich im Direktkontakt mit dem Feind befanden. Drei weitere sind noch nicht zurückgekehrt. Die Schlacht erobert offiziell den Namen 'Seeschlacht bei der Rennell-Insel'.

## Drei neue Generalfeldmarschälle



Links: Generalfeldmarschall Paulus, von Weizsäcker. Mitte: Generalfeldmarschall von Kluge. Rechts: Generalfeldmarschall Busch.

## Leben oder Vernichtung

Wo. Vielleicht mag es da oder dort im deutschen Volk noch den einen oder anderen geben, der sich über die ganze Schöpfung des uns von den Juden und ihren Marionetten aufgesteuerten Krieges noch nicht im Klaren war. Er mag geglaubt haben, der Krieg werde geführt um dieses oder jenes Stück Land, um diese oder jene Provinz, und er mag sich auch in den Glauben gewiegt haben, dieser Krieg könne durch irgend ein Arrangement zwischen den kriegführenden Mächten beendet werden, durch einen Wandel der Dinge gar wie es früher in der Zeit der Abenteurerkriege manchmal möglich war und auch durchschleift wurde. Vielleicht hat er auch gedacht, alle die Zeugnisse vom Vernichtungswillen unserer Feinde, die die deutsche Presse veröffentlichte, sind nicht so tragisch zu nehmen. Es wird nicht so schlimm werden, und ein Abzug von Millionen-Volk wird nicht untergehen, oder wie die meisten Selbstbehauptungsbedürfnisse noch nach denken müßten, damit glaube man sich wohl an den Anforderungen dieses Krieges herbeizubereiten und vor den Blicken gegenüber der kämpfenden und arbeitenden Volksgemeinschaft brücken zu können.

Diesen eiteln Illusionen hat die Propaganda, die der Führer am 30. Januar an das deutsche Volk richtete, den Todesstoß versetzt. Klug und klar hat Adolf Hitler dem ganzen Volk das unauferlegliche Entschlossenheit über aufgezeigt, vor dem es im letzten Krieges steht. Er hat es im letzten Deutschland, die deutsche Wehrmacht und die mit uns verbündeten Länder und damit Europa, oder es bricht vom Osten her die innerasiatisch-bolschewistische Welle über den letzten Kulturkontinent herein, genau in Richtung auf sich vorwärts zu bewegen und sich vorwärts zu bewegen wie dies im Kampf schon der Fall war, und er hat diese Alternative dann in die Welt hinaus aufzuweisen, die alle erfüllt, worum es geht: Es gibt in diesem Krieg nicht Sieger oder Besiegte, sondern nur Überlebende oder Vernichtete.

Nun muß es jeder wissen, und es gibt keine Ausreden und keine Ausflüchte mehr: Es geht in diesem Krieg um unser Leben als Volk und um unser Leben als Individuum. Eine neue Verabredung von dem, was uns, was ein Leben von uns im Falle einer deutschen Niederlage droht, vernichtet eine Weltstellung der europäischen Welt. Nicht die deutsche Wehrmacht und Frauen leben Alters und aller Schichten sollen gemäß einem von den Bolschewiken aufgesteuerten und von der englischen Regierung ausgehenden geraden satonischen Plan als Arbeitskräfte in Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschickt werden. Und was das bedeutet, kann jeder ermessen, der die Auszeichnungen von Männern und Frauen gesehen hat, denen es vor Ausbruch des letzten Krieges gelang ist, aus der Sowjetunion zu entkommen: Die Vernichtung.

Entweder spannen wir alle alle unsere Kräfte an, um den Krieg zu gewinnen und damit unser Leben zu erhalten und zu sichern, oder wir sollen dem Untergang im bolschewistischen Chaos anheim. Eine andere Alternative gibt es nicht. Doch es für jeden Einzelnen und auch jede Einzelne von uns da nur eine Konsequenz gibt, ist selbstverständlich, nämlich: Alles einzusetzen, um den deutschen Anblick zu erzwingen.

## Ehrenlob für General Rodenburg

DNE. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Februar. Der Führer verlieh dem Ehrenlob zum Tode des Offiziers General am 31. Januar 1943 dem Generalleutnant Karl Rodenburg, Kommandeur einer Infanteriebrigade, als 189. Soldaten der deutschen Wehrmacht.



begehrte, bekam die Welt. Wenn einer...

Und doch konnte der Volkswort auch...

Wir haben jetzt ein weiches Bild der...

Mit den gewöhnlichen Waffen, die er...

Uebersorgung, das ist auch das letzte...

Ins Gigantische gewachsen

Und trotzdem: wir haben ihn bisher...

Was allen diesen gigantischen Rängen...

Wir sind keine Volkswörter. Wir...

In den Prüfungen bewähren!

Und jetzt wende ich mich an alle...

Entscheidend ist die Härte. Entsch...

Schwerpunkte entscheiden

ganze deutsche Volksgemeinschaft...

Es gibt auch eine Last in der Welt...

Und jetzt wende ich mich an alle...

Schwerpunkte entscheiden

Wir sind keine Volkswörter. Wir...

In den Prüfungen bewähren!

Und jetzt wende ich mich an alle...

Entscheidend ist die Härte. Entsch...

Schwerpunkte entscheiden

Stalingrad und sein Sinn

Europa beginnt jetzt vielleicht zu ver...

auf sich genommen, nicht mehr und...

Wahr, meine jungen Soldaten, um...

Der Reichsmarschall verglich den Kampf...

Gäßen die Kämpfer von Stalingrad...

in den Palmen, und der Mond — oh, heute...



ROMAN VON HILLA GÜTELCH

Abdruckrecht bei Prometheus-Verlag...

19. Fortsetzung

Du würdest es nicht glauben, wenn ich...

„Du hast dich gar nicht verändert!“, sagt...

Virginia hebt ihn zum Arm. Er freud...

Gleichmütigen von tropischer Größe...

„Meine Väter sind die Väter“, nennen...

„Virginia, warum belügen wir uns...

„Virginia, Virginia!“, rief er. „Stimme...

„Virginia, Virginia!“, rief er. „Stimme...

„Mein ganzes Leben habe ich mir kaputt...

„Virginia, warum belügen wir uns...“

Mülhauser Briefe

Aufbau in der Südwestecke

Mülhausen wird durch Postkempel / Mülhauser Rundgebungen

Was dem Besucher der Stadt immer wieder auffällt, das ist der Mülhauser Aufbau in der Südwestecke...

bei Mülhausen steht ein mülhauser ein-gerichtetes Kleinhandelsgebäude...

Blick über Freiburg

Kundgebung. Unteroffizier Berner Se-land, Sohn des Gärtners Peter Seiland...

Der Reichsverband der Arbeiter. Am 1. Februar 1943...

Der Reichsverband der Arbeiter. Der nächste Vorstand des Reichsverbandes...

ten Jahrestages der Nachtübernahme...

Rosegger-Erinnerung

Von PETER PRIOR

Witten in der Inneren Stadt, dem ersten Bezirk von Wien...

Unter dem Hübe des Kaisers hing seit dem Jahre 1893 ein Bild von Peter Rosegger...

An einem prächtigen Sommertage des Jahres 1893...

„Da schau's her, der Rosegger“ sagte der Herr...

ten, wann der Schiller und der Goethe geboren seien...

„Das ist in eine schwere und langweilige Arbeit“, sagte der Fremde...

„Schau her Bub!“ sagte der Fremde und zeigte das Bild...

Der Fremde warf einen Blick auf das Bild und dann auf den Herr...

Draußen war der Rosegger und hatte ein Selbstbild auf dem Tisch liegen lassen...

Städtische Bühnen Freiburg (Kammerspiele)

„Der Kaiser von Amerika“

Die politische Komödie von Bernhard Shaw in neuer Inszenierung

Als die städtischen Bühnen in Freiburg vor mehr denn zehn Jahren...

Sovietische Gesellschaften. Ehemalige hier von sich gibt, sich dabei...

Auch dem König Magnus wollte Leihar Wädrina in seiner Liebesoper...

Baden und Elsass

Gänge als Verkehrsbehinderung

Bruchsal. Im Oberrhein ereignete sich ein Verkehrsunfall...

Aus den Nachbargauen

Gefährliches Spiel mit Schießpulver

Gröden. Zwei Grödenen Knaben hatten sich eine Art Schießpulver...

Parteiämliche Bekanntmachungen

Die Geschäftsstelle des Reichsverbandes...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

Das Beste im Leben

Skizze von HEDWIG VENSKE

Es ist ganz still im Zimmer. Kennst du vor dem offenen Fenster...

„Ja, der Rosegger“, sagte der Herr...

„Da schau's her, der Rosegger“ sagte der Herr...

Stimme. Wie in einem atemlosen Zustande...

„Glaube mir, das Beste im Leben ist die Arbeit!“

„Er hat es einmal zu ihr gesagt. Als Trost...“

„Die Tränen verließen die Augen...“

„Da sind die Kinder - das Leben bräutet sich...“

„Das ist sein Vermächtnis für sie. Das Beste im Leben ist die Arbeit!“

„Das Beste im Leben ist die Arbeit!“

Aus der Familie

Ekkehard. Ein Sommerlager angeordnet...

Briefe. 21. Jan. 4. Sonntagabend...

Hans Gerhard. Ein großer Freude...

Maria. Unser Bernhard hat ein Brüderchen...

Sigrid-Eike. Am 26. Jan. 1943 wurde...

Am 26. Jan. 4. wurde unser dritter Sohn...

Wir geben unsere Angehörigen...

Bez. Emmendingen

Schönheitswettbewerb. Ein Wettbewerb...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

Bezirk Lörrach

Schönheitswettbewerb. Ein Wettbewerb...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

Verlosungen

Stauer teurer Spielzeuge. 6. Bezirk...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

Emmendingen: Zentraltheater

Dienstag, 2. Februar, die Donnerstag...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

LÖRRACH: Union-Theater

Wen die Götter lieben...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

Geschäftliches

Nasse Pflöze? Was damit? Schützt...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

Gedöfnet

Ab 2. Februar ist unser Geschäft...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

Städt. Bühnen

Größe: Hans Di 19-21 & Sinfoniekonzert...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Bruchsal...

REICHSVERBAND DER ARBEITER. Kreisgruppe Freiburg-Br